

Lezetxiki (Nordspanien)



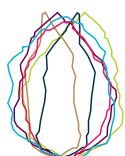
Die Höhle von Lezetxiki: Wechselspiel von Mensch und Tier im Kantabrischen Gebirge

Die Höhle von Lezetxiki (Nordspanien) liegt inmitten des Kantabrischen Gebirges, strategisch günstig zwischen der Kantabrischen Küste, dem Aquitanischen Becken im Nordosten und dem Ebro-Tal im Süden. Die Fundstellen innerhalb dieser Karstlandschaften sind von großer Bedeutung für das Verständnis von menschlicher Verhaltensevolution auf der nördlichen Iberischen Halbinsel. Sowohl die Funde menschlicher Knochen von *Homo heidelbergensis*, *Homo neanderthalensis* und *Homo sapiens*, als auch die lithischen Artefakte und die reichen archäozoologischen Reste (über 20.000 Stücke) tragen hierzu bei.

Erste archäologische Funde wurden bereits im frühen 20. Jahrhundert gemacht. Die aktuellen Grabungen seit 1996 stehen unter der Leitung von Dr. Alvaro Arrizabalga und Maria Iriarte-Chiapusso, die ein multidisziplinäres Team von derzeit 35 Forschern koordinieren.

Die Ausgrabungen fokussieren auf zwei Bereiche der Höhle: Lezetxiki I (20m²) und Lezetxiki II (4 m²). Lezetxiki I befindet sich in der Haupthöhle. Die 2014 über 9m tief erschlossene Stratigraphie beinhaltet archäologische Schichten vom Jung- bis zum Altpaläolithikum, welche besonders für die Erforschung des Übergangs vom Mittel- zum Jungpaläolithikum eine wichtige Rolle spielen.

Lezetxiki II ist eine kleinere Höhle, deren knapp 4,5m mächtige Stratigraphie vom Mittel- bis zum Altpaläolithikum reicht.



Monrepos

Archäologisches Forschungszentrum und Museum
für menschliche Verhaltensevolution

Schloss Monrepos, D-56567 Neuwied, www.monrepos-rgzm.de
Monrepos ist eine Einrichtung des RGZM. Mitglied der Leibniz Gemeinschaft

Römisch-Germanisches
Zentralmuseum
Forschungsinstitut für
Archäologie

RGZM

Lezetxiki (Nordspanien)

Lezetxiki ist auch eine wichtige Referenzfundstelle für das Verständnis klimatischer und ökologischer Entwicklungen vom späten Mittelpaläolithikum (OIS 6) bis zum späten Jungpaläolithikum (OIS 3) - nicht zuletzt durch den Nachweis von für die Iberische Halbinsel seltenen Säugetierarten wie *Sicista betulina* und *Macaca sylvanus*.

Archäozoologische Analysen konnten ein heterogenes Spektrum von Raubtieren (darunter Bären, Katzen- und Hundartige sowie Hyänen), Huftieren und kleinen Säugetieren nachweisen. Taphonomische Analysen belegen eine wechselnde Belegung der Höhle durch Raubtiere und Menschen.

Kooperationspartner

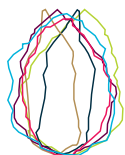
Spanien

University of the Basque Country (UPV-EHU), Facultad de Letras, Área de Prehistoria, Vitoria-Gasteiz:
Dr. Alvaro Arrizabalaga, M.A. Naroa García-Ibaibarriaga

Ikerbasque Research Foundation–University of the Basque Country (UPV-EHU), Vitoria-Gasteiz: Dr.
María José Iriarte-Chiapusso

Aranzadi Sciences Society, Donostia-San Sebastián: Dr. Pedro Castaños.

University of the Basque Country, Departamento e Estratigrafía y Paleontología, 48080, Bilbao, Spain:
Dr. Xabier Murelaga



Monrepos

Archäologisches Forschungszentrum und Museum
für menschliche Verhaltensentwicklung

Schloss Monrepos, D-56567 Neuwied, www.monrepos-rgzm.de
Monrepos ist eine Einrichtung des RGZM. Mitglied der Leibniz Gemeinschaft

Römisch-Germanisches
Zentralmuseum
Forschungsinstitut für
Archäologie

R | G | Z | M